

Heiteres Bezirksgericht



Aphrodite

„Aldann, de Gschicht war a so“, berichtete Herr G. dem Richter. „I war neilich, was so schen warm war, mit meiner Frau an an See. Mir wolltn durt Boot fahrn, aber es war so a Griess um de Boote, dass kans mehr da war. ‚Kamma des Boot net habn?‘, hab i an Bootsverleiher gfragt, der was grad her-aust a Boot innen gereinigt hat.“

„Naa“, hat er gsagt und hat den Kahn mit Bürste und Putzmittel bearbeitet. ‚Des Boot hat a Leck. I tuas jetzt

Befahrn, damit ma sehn, wiavul Wasser einekummt. Es war net so arg. Na, mir ruadern auß, mei Frau und i, sehn ma, es bültd se in den Boot a Schaum.“

„Des is von sein Waschmittel“, hat mei Frau gsagt, de was grad geschöpft hat. ‚Er hat ja a Schippl Waschmittel einestrat, wie er des Boot putzt hat.‘ Drauf mach i no an Witz, und sag: ‚Des Wasser, was d jetzt außeschüttst, schaut aus wie a Bier!‘ Den Moment kummt a Schwimmer vurbei und sagt:

‚Was laarts es denn da ins Wasser eine? Glaubts, i wüll a Saf schlempern?‘, und nimmt meiner Frau des Häferl weg. Mir habn glaubt, er gibts uns wieder zuck. Er is aber damit untertaucht und war nimmer zum Sehn. Dadurch is

anständig auswaschn und dann kummts in de Reparatur.“

„Is denn des Loch wirklich so groß?“, hab i gfragt. ‚Mir mechnn so gern a bissert fahrn!‘

„Groß is net“, hat er gsagt. Aber unangenehm. Wann ner drinn fahrt, muass ers ib und zu ausschöpfn.“

Sag i: ‚Gehn S, des spült doch ka Rolle. Gebn S uns a Häferl mit, schöpf mas halt ib und zu aus.‘ Er hat zerst net wolln, aber i hab eahm so lang buseriert, bis er uns les Boot glechn hat. Er is logar mit uns a Stückl au-

passiert, dass ma immer mehr Wasser und immer mehr Schaum in unser Boot kriagt habn. Mir san dann scho wie in an Wannenbad gessen, mei Frau und i, und i hab geschaut, dass i schnell zuckkumm, wodurch i allerdings beim schnellen Ruadern no mehr Schaum erzeit hab.“

Ein Zeuge („De Dame is wie Aphrodite, die Schaumgeborene, in dem Schönkl ib und zu aus.“) hatte gesehen, wie Herr G. dem frechen Schwimmer am Ufer Ohrfeigen versetzte. Herr G. wurde freigesprochen.



Neue Zahlen vom Stadtsteueramt

Sprunghafter

Nachdem zuletzt Glücksspiel-Automaten im Stadtgebiet stark rückläufig waren, ist ihre Zahl in den vergangenen Monaten wieder stark angestiegen - laut den Aufzeichnungen des Steueramtes hat sie sich sogar mehr als verdreifacht. Die Stadt kassiert bei dem Geschäft über die Vergnügungssteuer ordentlich mit...

Allcine im Zeitraum von rund 8,6 Millionen Euro kassiert - darunter fallen auch die Einnahmen von Spielautomaten. Diese wer-



Othmar Danninger (SPÖ)



Sabine Mayrhofer (ÖVP)

Gegenkandidaten in Grödig und Oberndorf

SPÖ und ÖVP setzen auf die bisherigen Ortsvize

Mit dem Abschied von Ortschef Richard Hemetsberger in Grödig nominiert die SPÖ seinen Stellvertreter Othmar Danninger als Spitzenkandidaten. Er tritt mit der Liste „Geimeinsam für Grödig“ an. Im roten Oberndorf geht hingegen eine Frau für die ÖVP ins Rennen.

Die bisherige Vize von Oberndorf, Sabine Mayrhofer, ist jetzt am Wochenende von der ÖVP einstimmig als Kandidatin für die Bürgermeisterwahl in der Stadtgemeinde nominiert worden. Sie wird 2019 gegen Jungkandidat Georg Djundja (SPÖ) antreten, der auf Langzeit-Bürgermeister Peter Schröder folgt.

Und auch in Grödig macht ein Ortschef Platz für einen neuen Kandidaten: Weil der parteifreie Richard

Hemetsberger nicht mehr antritt, rechnet sich jetzt sein SPÖ-Stellvertreter Othmar Danninger, Chef der Gewerkschaft Bau-Holz, Chancen aus. Am Dienstag wird er offiziell als Kandidat vorgestellt. Danninger will die Themen leistbares Wohnen und den Öffi-Ausbau forcieren. Er tritt dabei als Kandidat der Liste „Geimeinsam für Grödig“ an. VP-Gegenkandidat wird Herbert Schober, der als parteifreier ins Rennen geht.

zeigen alarmierende Entwicklung auf Das Glücksspiel greift wieder um sich

Anstieg im Automaten-Spiel

den in Salzburg pauschaliert besteuert, das heißt, dass der Automaten-Besitzer pro Gerät eine fixe Summe abdrücken muss.

Die Anzahl dieser Automaten war zuletzt eigentlich rückläufig - ist aber jetzt binnen weniger Monate wieder sprunghaft angestiegen. Zum Vergleich: Im April 2017 gab es noch 19 nachweisliche Spielautomaten, die für die Stadt über 6000 Euro an Vergnügungssteuer abwarfen. Im August des selben Jahres waren es hingegen nur noch acht angemeldete Geräte mit Steuerlösen in der Höhe von knapp über 1100 Euro. Mit Stichtag 11. April verzeichnete das Stadtsteueramt allerdings wieder 63 nachweisliche Automaten - ein neuer Höchstwert! Und das sind nur die angemeldeten Geräte. Roman Nebhold von der Beratungsstelle „Institut Glücksspiel & Abhängigkeit“ schätzt gegenüber der „Krone“ die Dunkelziffer auf rund 300 Geräte.

„Durch das satte Körbergeld, dass sich die Stadt in den letzten Jahren verdient hat, müssen Sozial- und Präventionsprojekte gefördert werden“, fordert NEOS-Klubchef Lukas Rößlhuber, dass das Beratungsangebot ausgebaut wird. „Das Thema Spielsucht darf nicht unterschätzt werden.“

Anna Dobler



Laut Experten wird nur ein Bruchteil der Automaten tatsächlich angemeldet (Symbolbild)

Gemeindefwahlbehörde ohne einen pinken Vertreter

Fristen versäumt: Keine Wahlbeisitzer nominiert

Nach jeder Landtagswahl sind die Parteien dazu aufgerufen, Beisitzer und Ersatzbeisitzer für die Wahlbehörden zu nominieren - doch offenbar haben nicht alle ein Interesse daran, ihr Recht auch wahrzunehmen. Das zeigt sich aktuell in der Zusammensetzung der Gemeindefwahlbehörde in der Stadt Salzburg.

So haben es beispielsweise die Stadt-NEOS komplett versäumt, fristgerecht ihre Beisitzer zu nominieren. Sie sind daher überhaupt nicht in der Wahlbehörde vertreten.

Und auch die ÖVP ließ die Möglichkeit einen zusätzlichen Beisitzer samt Ersatz zu nominieren ungenutzt verstreichen. „Ein Kommunikationsfehler“ mit der Landeswahlbehörde sei die Ursache gewesen, erklärt

dazu ÖVP-Stadtparteigeschäftsführer Peter Mitgutsch.

„Die Gemeindefwahlbehörde ist ein Kollegialorgan, welches für die Durchführung von Wahlen essentiell ist. Das Desinteresse mancher Parteien hier in Salzburg kann ich nicht nachvollziehen“, ärgert sich SPO-Bezirksgeschäftsführer Vincent Pultar gegenüber der „Krone“.

Ein offizieller Termin für die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen im Frühjahr 2019 steht hingegen noch nicht fest. Als mögliches Datum wird aktuell der 27. Februar kolportiert.

Anna Dobler

Nach Absage für das Stadtstrand-Projekt:

Rot fordert Alternative

Mit Verärgerung reagierte die SPÖ auf die Ankündigung von Bürgermeister Harald Preuner (ÖVP) in der „Krone“, den geplanten Stadtstrand am Salzacher zu streichen. Sie fordert, dass die Idee nicht gänzlich vom Tisch kommt,

nachdem bereits der Grillplatz an der Glanspitz geschlossen worden ist. „Die Salzburger wollen mehr und nicht weniger Freizeitskultur - und wir auch“, so GR Hermann Wielandner (SPÖ).